

Lukas 2,41-52

Wo ist Jesus?

Jesus – unterwegs zum Fest

V. 41: Jesus ist unterwegs. Gemeinsam mit seinen Eltern, Freunden und Verwandten zieht er durch die staubige Wüste zum Passafest (neben dem Pfingstfest und Laubhüttenfest eines der drei großen religiösen Feste) ins ca. 110 km entfernte Jerusalem.

Dieses Passafest führt Jung und Alt zusammen. Männer, Frauen und Kinder erinnern sich an die Befreiung des Gottesvolkes von Knechtschaft und Sklaverei und an den Auszug aus Ägypten. Es war für Maria und Josef eine gute Gewohnheit, *regelmäßig* zu den Gottesdiensten und religiösen Festen zu gehen.

Heute: Verbindlichkeit und Treue ist heute wieder ganz neu angesagt.

V. 43: Nach den sieben Festtagen (2.Mose 12,18) *blieb* Jesus in Jerusalem. Wir sehen darin eine tiefe Sehnsucht nach Gott und Gottesdienst. Jesus wollte nicht nur die großen, tollen Festtage im Tempel verbringen, sondern auch am Tempelalltag dabei sein. ER wollte dort sein, wo Gott, sein Vater, versprochen hat, unter den Menschen zu wohnen. Hier finden seine Eltern ihn schließlich im Gespräch mit den „Theologen“ im Tempel (V. 46).

Heute: Höhepunkte in unserem Glaubensleben (große und tolle christliche Veranstaltungen) sind etwas Schönes. Doch darf unser Christsein nicht nur aus „Events“ bestehen. Wir können nicht von einer „Fußballstadion-Stimmung“ zur anderen leben. Es geht um ein „*Bleiben*“. Mut zum kleinen Kreis, Austausch mit anderen Christen und nicht zuletzt ein „*Bleiben an Jesus*“. Psalm 23 spricht vom „*Bleiben im Hause des Herrn immerdar*.“

Jesus – nicht bei der Reisegruppe

V. 44f.: Seine Eltern dachten, Jesus wäre dabei auf ihrem Weg.

Heute: Wie oft sind wir ohne Jesus unterwegs. Wir gehen los, ohne IHN konkret und bewusst mitzunehmen. Irgendwann –wenn es vielleicht in unserem Leben nicht mehr so richtig weitergeht – merken wir vielleicht, dass ER uns überhaupt nicht begleitet.

Wir alle befinden uns ausnahmslos auf einer Wanderschaft durch unser Leben. Nun gehen wir wieder in ein neues Jahr. Ist Jesus bei uns mit dabei?

Eine Reisegruppe ohne Jesus unterwegs. Ist Jesus in unseren Gruppenstunden mit dabei? Es kommt doch nicht darauf an, dass wir gut und gemütlich oder schnell unterwegs sind, ob die Stimmung gut ist, sondern ob Jesus mit dabei ist. Und ER sollte nicht nur mit dabei sein, sondern den Mittelpunkt unseres Lebens und unseres Beisammenseins bilden.

Und wenn wir uns „in SEINEM Namen versammeln“, dann ist ER mitten unter uns (Mt 18,20).

Schließlich merkten sie, dass Jesus nicht dabei war, *und sie kehrten um*, um IHN zu suchen.

Heute: Um Jesus zu finden, reicht nicht aus, dass wir näher zusammenrücken, mehr *über* ihn diskutieren oder sonst etwas. Wir müssen *UMKEHREN*, wenn wir IHN wirklich finden wollen. Die Bibel spricht an vielen Stellen von „Umkehr“ bzw. „Bekehrung“.

V. 46a): „Sie fanden ihn“ – Gott spricht: „*Wenn ihr mich von ganzem Herzen sucht, so will ich mich von euch finden lassen*“ (5.Mose 4,29; Jer 29,13f.).

Jesus – unter den Gelehrten

V. 46b)+47: „*Alle wunderten sich über Jesu Verstand und Antworten*.“

Über Jesu Worte (Bibel) können wir uns immer wieder nur wundern und staunen. SEIN Verstand, seine Weisheit und Worte sind unausforschlich!

Heute: Sind wir auch rechte „Zuhörer“, sodass wir noch staunen können über IHN? Wenn wir nicht mehr über Jesus staunen, liegt die Ursache nicht an IHM, sondern wohl daran, dass wir nicht mehr richtig „zuhören“, wenn ER zu uns redet!

V. 47b): Jesus muss uns keine Antwort schuldig bleiben. Wir können IHN nicht in Verlegenheit bringen. ER hat immer Mittel und Wege, auch wenn ER manche Fragen bei uns offen lässt.

Jesus – unter der Obhut des Vaters

V. 48: Josef und Maria suchen ihren Sohn. Er war noch ein Kind, und sie sahen ihre Verantwortung für ihn, sie müssen ihn behüten.

Heute: Denken wir nicht auch oft so, dass *wir*, nicht Jesus selbst, seine Sache behüten müssen? Natürlich sollen wir treu im Dienst für Jesus stehen; doch ist es ebenso wichtig, uns immer wieder zu vergegenwärtigen, dass das Reich Gottes letztlich SEINE Sache ist. „*Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ, die Sach, an der wir stehn.*“

V. 49: Der Zwölfjährige wird uns hier zum Vorbild. Er begibt sich unter die Obhut seines himmlischen Vaters, wollte da sein, wo dieser wohnt. Später sagt Jesus (Joh 15), dass auch wir in IHM bleiben sollen wie die Rebe am Weinstock.

Jesus – bei Maria und Josef

V. 51a): Schließlich geht Jesus mit seinen Eltern *hinab* nach Nazareth.

Heute: Jesus will mit uns gehen, mit uns ganz persönlich. Er will mit uns „hinab“ gehen in die „Niederungen“ unseres Lebens. Er möchte mit uns in das neue Jahr gehen! Nur mit IHM an unserer Seite können wir fröhlich und getrost wandern!

Schluss: Bleiben an Jesus – davon hängt alles ab! Dies entscheidet darüber, ob unser Leben Frucht trägt oder nur leere Hülsen bleiben.

Wir gehen in ein neues Jahr. Lasst uns darauf acht haben, an und in Jesus zu bleiben, dann wird 2009 ein segensreiches Jahr für uns selbst und durch uns für andere.

Fragen:

- Wo kommt Jesus bei unseren Familienfesten vor?
- Wo ist bei mir persönlich, bzw. in unserem Kreis Umkehr angesagt?
- Wie können wir als solche, die voll im Lebensalltag eingebunden sind, an Jesus bleiben?

Gemeinschaftspfleger Christoph Meyer, Freudenstadt

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder:

Kind mit verbundenen Augen vor einen unbekanntem Weg stellen. Das Kind alleine oder an der Hand einer Person, die den Weg kennt und sieht, gehen lassen.

→ So dürfen wir an der Hand unseres Herrn, der den Weg kennt, ins neue, uns noch unbekanntes Jahr gehen.

Lieder: 85, 173, 178

(Kästchen)

Hinweis

In Orten, wo nicht am Sonntag, 28., **und** am Mittwoch, 31. Dezember (Silvester), Gemeinschaftsstunden stattfinden, bitten wir, beide für diese Tage im Textplan vorgesehenen Texte zugrunde zu legen.